



UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Was können Französischlerner und -lehrer?

Wortschatz- und Hörverstehenskompetenzen
auf dem Prüfstand

(Christoph Bürgel / Dirk Siepmann)

Vortrag im Rahmen der BAG-Jahrestagung

26.11.2010



Gliederung



1. Ausgangslage und Ziele
2. Test der Wortschatzkompetenz
3. Test der Hörverstehenskompetenz
4. Ausblick



Ausgangslage



- Defizitärer Forschungsstand: keine empirischen Studien über Lernergebnisse im Französischunterricht (Caspari 2009: 73)
- Hypothese: geringe sprachliche Flexibilität der Fremdsprachenlehrer und -lerner (vgl. Pütz 2008: 371 f., Siepmann/Holterhof 2007)



Ziele



- **Kurzfristig:** Erhebung von Daten zur Wortschatz- und Hörverstehenskompetenz
- **Mittelfristig:** Erhebungen zu weiteren Kompetenzen
- **Langfristig:** Verankerung verbindlicher Ziele in Lehrplänen und Prüfungsordnungen



Prämisse



Kompetenzen ohne sprachliche Mittel?

- GeR, Bildungsstandards, Lehrpläne → Überbetonung des Fertigungsaspekts beim Fremdsprachenlernen
- Aber: Ausbildung von Fertigkeiten beruht auf Kenntnis sprachlicher Mittel



Prämisse



- **Wortschatzkompetenz**

Voraussetzung für den Erwerb und die Nutzung sprachlicher Fertigkeiten

- **Hörverstehen**

1. wichtigste Einzelfertigkeit: 45% der gesamten täglichen Kommunikation (vgl. Feyten 1991: 174; Grotjahn 2005: 115; Paschke 2001: 150)
2. Eigenständiges Erschließen der fremdsprachigen Welt



Testdurchführung



- Zwei Gymnasien in Hannover und Osnabrück
- 123 Schüler am Ende des 10. Jahrgangs
- 15 FranzösischlehrerInnen (2 Muttersprachler)



Wortschatztest



- Zentrale Frage: wie viele und welche *Wörter* bzw. *Wortfamilien* für Textverstehen?

(Wortfamilie: Wörtern, die sich um denselben Wortstamm gruppieren und ein gemeinsames lexikalisches Morphem enthalten, z.B. *paraître, apparaître, apparition, parution, apparence...*)
- Leseforschung: Leseverständnis setzt Kenntnis von 98-99% der Wörter eines Textes voraus (Carver 1994, Hu & Nation 2002) → 8000-9000 Wortfamilien (d.h. 28.000-34.000 Wörter) (Nation 2006)
- Hörverstehen: 98% der Wörter eines Textes → 6000 Wortfamilien



Testformat



Grundlage: Hausmann (2002): Kenntnis von ca. 20.000 Wörtern des PONS-Lernwörterbuches reicht für vollständiges Textverständnis.

→ 20.000 Einzelwörter setzt das Erlernen von nur 10.000 voraus: Interlinguale und intralinguale Transparenz

Bsp.: *balcon* (vgl. *Balkon*) oder *inutile*, *inutilement*, *utililité*, *inutilité*, *utiliser* → *utile*

→ Nur intransparenten Wortschatz testen



Stufung



- Grundwortschatz (Abiturniveau, 2150 intransparente Wörter)
- Aufbauwortschatz (Bachelor, 3200 W.)
- Ausbauwortschatz (Master, 3200 W.)

(verbleibende 1500 Einheiten sind Redewendungen)

Schüler: Grundwortschatz

Lehrer: alle Niveaustufen

Zufallsauswahl aus Hausmanns (2005) Wortlisten



Testformat



- Übersetzung von kontextualisierten Einzelwörtern
- *Begründung:*
- Kontextbasierung: authentische, aber keine 'verräterischen' Kontexte
- Realitätsnähe: Übersetzung wird vom Fremdsprachenlerner oft verlangt
- Hohe Eigenleistung: keine Antwortvorgabe
- Leichte Überprüfbarkeit
- Praktikabilität

Nation (1990): bestes Verfahren zur Ermittlung der rezeptiven Wortschatzkompetenz; dennoch Probleme bei höheren Niveaus (Definition statt Übersetzungsäquivalent?)

- Keine Zeitbegrenzung beim Test



Beispiele



1. Grundwortschatz

Le cheval était parti.

2. Aufbauwortschatz

Une digue coupe la vallée.

3. Ausbauwortschatz

Il le laisse tomber dans le clapier.



Auswertung



- Pro Niveaustufe: 36 Items; Pro Item ein Punkt.
Lehrer: 108, Schüler: 36 Punkte

Bewertungskriterium: Adäquatheit der Übersetzung des Wortes unter Berücksichtigung des jeweiligen Kontextes

Ergebnisse Schüler



- Grundwortschatz (ca. 2150 zu lernende Wörter), wobei dieser zum Ende der Klasse 10 noch nicht als vollständig bekannt vorausgesetzt werden kann
- Breite Leistungsstreuung (schlechtester Schüler: 2 von 36, bester 26 von 36)
- Arithmetisches Mittel: 11,73
- 57 von 122 Lernern liegen unter Mittelwert



Ergebnisse Schüler



- Der durchschnittliche Schüler kennt ca. 700 ($11,73 \times 2150 / 36$) opake Wörter am Ende der Klasse 10
 - Aber: Fast die Hälfte aller Schüler kennt weniger
 - Ca. ein Drittel beherrscht weniger als 540 opake Wörter
 - 5 Schüler beherrschen mehr als 1400 opake Wörter von 2150
- trotz eines einheitlichen schulischen Lehrgangs völlig unterschiedliche Resultate am Ende von Jg. 10



Ergebnisse Lehrer



- Ø 59 Items von insg. 108, d.h. 4489 opake Wörter
 - Breite Streuung: 2 Lehrer bereits im Aufbauwortschatz ungenügend; kompetentester Lehrer: 5530 opake Wörter
 - Die Lehrer bescherrschen die *Hälfte* des Aufbauwortschatzes (mit Ausnahme von 2)
 - Kein Lehrer beherrscht den Ausbauwortschatz zur Hälfte
- Zu geringe Wortschatzkenntnisse für die Lektüre von Roman- und Zeitungstexten ohne Wörterbuch



Ergebnisse Lehrer vs. Studierende



- Lehrer schneiden im **Grundwortschatz** besser ab als Studierende:

Lehrer: Ø fast **32** von 36 Items

Zwischenprüfungskandidaten: Ø **23** Items (Universität Bochum)

Master-Studierende: Ø **21** Items (Test 2009), Ø **22** Items (Test 2010) (Universität Osnabrück)

Hypothese: Ausbau der Fremdsprachenkompetenz während der Dienstzeit oder verfügt ältere Generation über bessere Wortschatzkenntnisse?



Empfehlungen für Uni



1. Zu Beginn des Französischstudiums: Konsolidierung des Grundwortschatzes
2. Im Verlauf des Bachelors: Aufbauwortschatz
3. Master: Ausbauwortschatz lernen



Test der Hörverstehenskompetenz



Welches Hörverstehensniveau?

Lerner → B1 (GeR)

Verstehen die Hauptaspekte und Detailinformationen auch von **authentischen**, inhaltlich komplexeren Redebeiträgen, Argumentationen und Hörtexten (Nds. Kerncurriculum 2009, 15)

→ Orientierung an natürlich-sprachlichen Hörverstehenssituationen



Test der Hörverstehenskompetenz



Welches Hörverstehensniveau?

Lehrer → C1/C2 (GeR); s. Masterprüfungsordnungen

"Kann ein breites Spektrum an Tonaufnahmen und Radio-sendungen verstehen, auch wenn nicht unbedingt Standard-sprache gesprochen wird; kann dabei feinere Details, implizit vermittelte Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erkennen."

(Europarat 2001: 73)



Dimensionen der Testentwicklung



- Textquellen
- Testfokus
- Testformat

(Buck 2001, ALTE 2005)



Textquellen



Authentische Hördokumente

Hördokumente aus 'echten' Kommunikationsszusammenhängen

→ Radiosendungen

→ Unterschied zu gängigen Sprachtests (Dialang, DELF)

Für Lehrertests: „breites Spektrum an Radiosendungen“

Für Schülertests: „Verstehen von **authentischen**, inhaltlich komplexeren Redebeiträgen, Argumentationen und Hörtexten“



Textquellen



Authentische Hördokumente

Verschiedene Diskurstypen:

Interview, Nachrichten, Meldungen, Unterhaltungs-,
Wissenschaftssendung

Verschiedene Hörlängen

- Kurz: 30-50 Sek.
- Mittel: 2-3 Minuten
- Lang: 5-13 Minuten (nur für Lehrertests)



Textquellen



Angemessene Bandbreite von Varietäten:

„Wer nur einen eng gefassten lautlichen Standard dekodieren kann, ist nicht in der Lage, dem sozialen Anspruch zu genügen, den die ganz unterschiedlichen Redeweisen innerhalb einer Sprachgemeinschaft an ihn stellen“ (Meißner 2006, 261).

→ Berücksichtigung von afrikanischem und quebecischem Akzent



Testfokus



- Direktes Textverstehen: Erfassen von Haupt- und Detailinformationen
- Inferentielles Verstehen
- Haltungen eines Sprechers zu Sachverhalten

Comment peut-on qualifier le propos de la journaliste sur le protocole de Kyoto?

- A. Il est alarmant.
- B. Il est rassurant.
- C. Il est critique.
- D. Il est provocant.



Testfokus



- Weltwissen bzw. kulturspezifisches Wissen

Beispiel:

Sur quels mots repose le jeu de mots de la fin ?

- A. Vichy-Laval
- B. Marne la Vallée-Vichy
- C. Levallois-Laval
- D. Vichy-L'Oréal



Testformat



- Multiple-Choice-Verfahren (4 Auswahlantworten pro Item): Rateanfälligkeit vs. Objektivität
 - Schüler 27 Items
 - Lehrer 33 Items
- Länge
 - Kurztexzte: 1-2 Fragen
 - Mittellange Texte: 4-5 Fragen
 - Langtexte: 6-8 Fragen



Testformat



- Durchführung:
 1. Lektüre der Items
 2. zweimaliges Vorspielen
- Beispiel:

Pourquoi la peur de la grippe est-elle très grande?

- A. Parce que les médecins ne peuvent pas aider les malades.
- B. Parce que les symptômes de la grippe se multiplient.
- C. Parce que le virus peut se transformer.
- D. Parce que le virus est un peu dangereux.



Ergebnisse Schülertest



- *Breite Leistungsstreuung*
Schlechtester: 6 von 27, Bester: 24 von 27
arithmetisches Mittel: 14,79
- Knapp die Hälfte der Schüler unterdurchschnittlich
10 Lerner weniger als 30% (= ungenügend)
- Nur 4 Schüler erreichen mehr als 80%

Auffallend: Schwierigkeiten beim Verstehen von Zahlenangaben



Ergebnisse Schülertest



→ Hörverstehenskompetenz zu gering, um authentische Hördokumente (mit gemäßigter Sprechgeschwindigkeit) angemessen zu verstehen



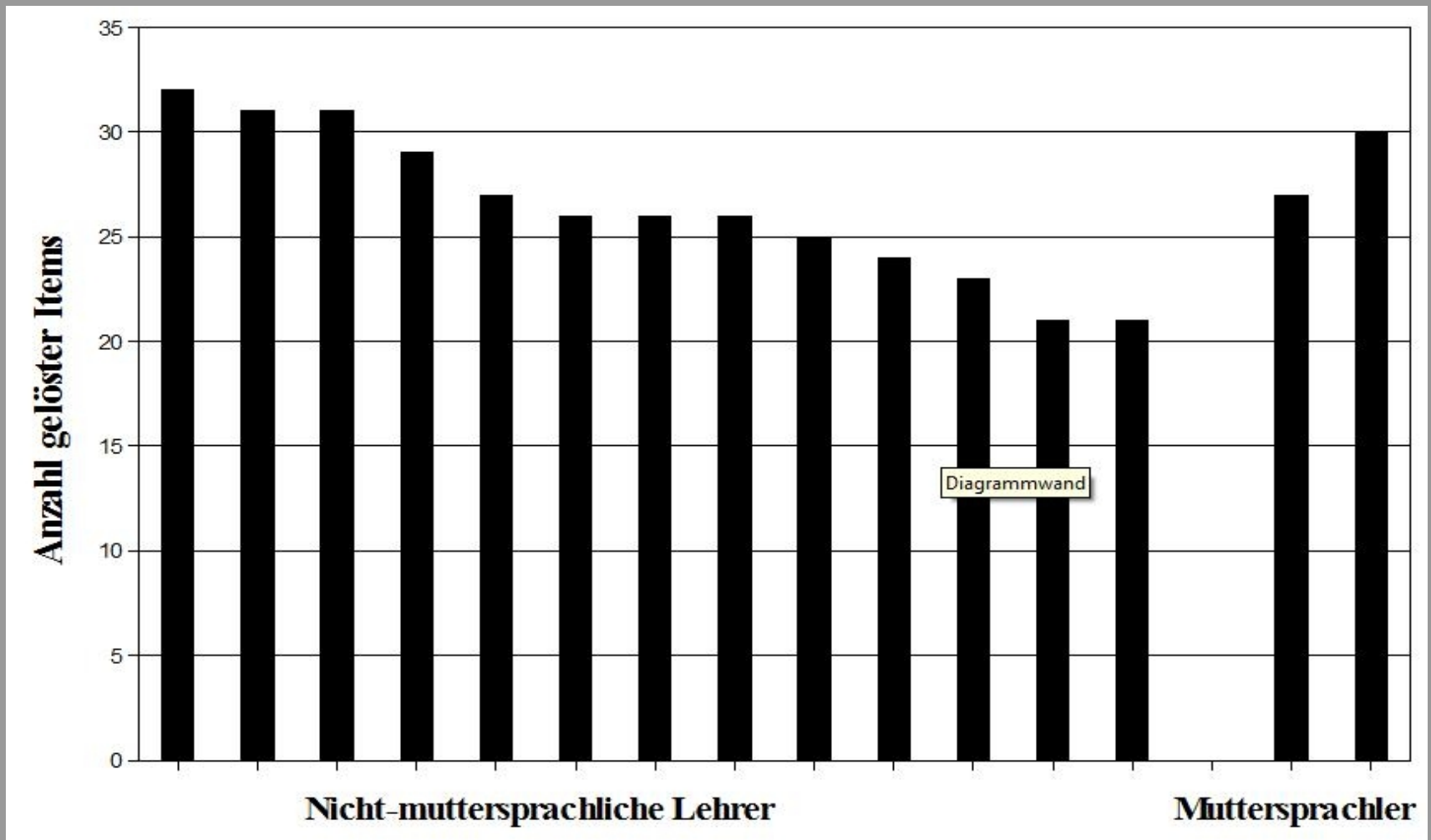
Erklärungshypothese



- Zu geringer Einsatz von authentischen Hördokumenten im FU
- Zu wenig systematische Hörverstehensschulung



Testergebnisse Lehrer





Ergebnisse Lehrer



- Relativ *geringe Leistungsstreuung*:
Schlechtester: 21 von 33, Bester: 32 von 33
Mittelwert: 26,3 (79,69% der Items)
 - Muttersprachler schneiden schlechter ab als die drei besten Nichtmuttersprachler (kognitive Faktoren?) → Pretest mit größerer Gruppe von Muttersprachlern
- ⇒ Hörverstehenskompetenz mehrheitlich zu gering, um breites Spektrum an Radiosendungen angemessen zu verstehen
- ⇒ Kompetenz dennoch höher als bei Studierenden (Studie 2009: 69%, 2010: 70%)

Ausblick: Empfehlungen



Empfehlungen für Schule/Uni:

- Systematische Schulung von Hörverstehensstrategien
 - Einsatz authentischer Hördokumente
 - Integration eines Mindestwortschatzes in Lehrbücher bzw. Schul- und Hochschulcurriculum
 - Integration von validen Sprachtests für kommunikative Fertigkeiten in universitäre Sprachpraxiskurse
- breite und praktische Kenntnis der Zielsprache als Grundlage für die Professionalität der Lehrenden

Ausblick: Hauptstudie



- Erfassen weiterer Kompetenzen: Lesen, Schreiben
- Breitere Zielgruppen: Studierende, Referendare, Realschulen, Gymnasien in verschiedenen Bundesländern
- Korrelationen zwischen Kompetenzen
- Entwicklung der Kompetenzen im Laufe der Dienstzeit
- Umfassende Validierung der Tests